

## **Erfahrungsbericht Erasmus-Praktikum in Italien**

Als im Herbst 2023 in meiner Schule das Thema Schulpraktikum erstmals angesprochen und erzählt wurde, dass man dieses auch im Ausland machen könne, stand für mich sofort fest, dass ich mein Praktikum gerne in Italien machen möchte.

Wenige Tage später begann ich mich zu informieren, aber die Suche nach einem geeigneten Praktikumsbetrieb in Italien war nicht so einfach und es dauerte einige Wochen etwas passendes zu finden. Mir war von Anfang an wichtig, dass ich mich während meines Praktikums im Betrieb einbringen, selbst Verantwortung übernehmen und mehr als nur Hilfsaufgaben übernehmen kann.

Gerade aus diesem Grund war ich sehr glücklich, dass ich beim deutsch-italienischem Kulturinstitut "SI-PO Istituto Culturale tedesco" in Prato die Möglichkeit für ein Praktikum erhielt. Dies sollte aber nicht meine finale Praktikumsstelle werden. Nach mehreren Videokonferenzen stand fest, dass mein Praktikum überwiegend am "Convitto Cicognini" in Prato als „Lehrer an einer allgemeinbildenden Schule“ und „Fremdsprachenlehrer“ stattfinden würde.

Für mich war diese Austausch Erfahrung nicht komplett neu, da ich ein Jahr zuvor einen dreimonatigen Austausch am „Liceo di Stato Girolamo Bagatta“ in Desenzano del Garda gemacht hatte. Jedoch war es auch dieses Mal ein Sprung ins kalte Wasser, da ich wieder niemanden kannte und auch vor der Ankunft bei meiner Gastfamilie nicht sehr viel Kontakt mit ihnen hatte. Zudem waren meine Tätigkeiten vorher noch nicht festgelegt worden und ich musste mich vor Ort erst mit den Lehrern absprechen. Diese anfänglichen Bedenken sollten sich aber nach meiner Ankunft als ungerechtfertigt herausstellen.

Meine italienische Gastfamilie nahm mich sofort herzlich auf und ich fühlte mich vom ersten Tag an wohl. Alle haben mich jederzeit unterstützt und es ist meine zweite Familie geworden, dafür bin ich sehr dankbar. Meine Familie bestand aus meinen Gasteltern, zwei Gastschwestern und zwei Gastbrüdern. Sich an den Rhythmus einer anderen Familie zu gewöhnen war anfangs ungewohnt, vor allem, da ich selbst aus einer relativ kleinen Familie komme. Doch schnell lernte ich die Italienische Großfamilie zu schätzen und wurde ein Teil von ihr. Wir kochten oft zusammen oder machten Ausflüge in die Umgebung oder in die Stadt. Mit meinem Gastvater ging ich mehrmals zum Boxen und unternahm etwas mit meiner Gastschwester und ihren Freunden. Das machte mir sehr viel Spaß und ich konnte so schnell neue Kontakte und Freundschaften knüpfen.

An meinem Praktikumsplatz Convitto Cicognini wurde ich ebenfalls sehr herzlich begrüßt. Mein typischer Praktikumstag begann 08:00 Uhr und endete meist gegen 15:00 Uhr in der Schule. Da das Convitto Cicognini ein Internat ist, fand am Samstag, wie in Italien sonst üblich, kein Schulunterricht statt.

Meine Hauptaufgaben bestanden darin, im Deutschunterricht der Jahrgänge 1-5 der Oberschule (vgl. Kl.9-13 Gymnasium in Deutschland), Themen und Sachverhalte in deutscher Sprache verständlich zu erklären und Unterrichtsthemen durch eigenes Wissen zu ergänzen.

Zusätzlich hatte ich die Möglichkeit, Vorträge und eigene Unterrichtsstunden zu selbst gewählten Themen zu gestalten. So habe ich beispielsweise am Rosenmontag den italienischen Klassen den Kölner Karneval vorgestellt, auf die kulturellen Besonderheiten

hingewiesen und bei der Live-Fernsehübertragung der Karnevalszüge die politischen Hintergründe der Mottowagen erklärt.

Neben dem Deutschunterricht hatte ich zudem auch die Möglichkeit, mir einen Eindruck in den anderen Fächern zu verschaffen und dort im Unterricht zu hospitieren.

Im Rahmen meiner zweiten Praktikumstätigkeit beim SI-PO Istituto Culturale tedesco habe ich mit anderen Praktikanten eine Radiosendung zum Thema ``Deutsche Literatur``, speziell Heinrich Böll, redaktionell bearbeitet und aufgenommen. Dieses Projekt lag für mich in einem völlig neuen Themenfeld, mit dem ich bis zu diesem Zeitpunkt noch keine Erfahrungen hatte. Auch diese Tätigkeit war eine tolle Erfahrung und hat mir sehr viel Spaß gemacht.

Da ich seit mehr als 4 Jahren italienisch in der Schule lerne und schon einen drei-monatigen Austausch in Italien absolviert habe, war die Sprache für mich kein Problem. Jedoch merkte ich, dass es schon eine Weile her war, dass ich zuletzt mit Muttersprachlern geredet habe. Da ich in der Praktikumszeit überwiegend italienisch reden musste, hat sich aber mein Wortschatz und Sprachgefühl wieder verbessert. Besonders spannend fand ich auch die sprachlichen und kulturellen Unterschiede zwischen den verschiedenen Regionen Italiens (Desenzano del Garda in der Region Lombardei und Prato in der Region Toskana).

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mich diese Erfahrung unglaublich bereichert hat. Ich bin in dieser Zeit sehr viel selbstständiger und selbstbewusster geworden - nicht zuletzt dadurch, weil ich versucht habe, mich aus meiner Komfortzone herauszubewegen. Ich glaube, dass es bei einem Aufenthalt im Ausland wichtig ist, offen für neue Erfahrungen zu sein und auf fremde Menschen aktiv zuzugehen. Man kann dadurch mehr Verständnis für die andere Kultur entwickeln, neue Fähigkeiten an sich selbst entdecken und neue Freunde finden. Ich habe gelernt, dass ich nur die Sachen bereue, die ich nicht mache. Insgesamt war dieses Praktikum eine großartige Erfahrung. Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit und würde es jederzeit wieder machen und auf jeden Fall weiterempfehlen. Besonders freue ich mich auf den Gegenbesuch meiner italienischen Gastschwester diesen Frühling.

---

Fabian Zahlmann